

Einige nordische Tagfalter-Formen.

Beschrieben von Oskar Schultz.

1. *Melitaea iduna* Dalm. ab. *sulitelmica* m.

Ab. sulitelmica m Al. post nigro-inspersis, vitta alba tenuiore.

Diese im allgemeinen in Zeichnung und Färbung so konstante Species variiert in sehr seltenen Fällen in der Weise, dass die rostrote Mittelbinde der Hinterflügel wurzelwärts nicht so breit licht begrenzt ist, als dies bei typischen Exemplaren der Fall ist. Die Reihe heller Flecken ist vielmehr saumwärts breiter schwarz eingefasst, erscheint daher schmaler. Außerdem ist der lichte Fleck, welcher von rostroten Flecken eingefasst nahe der Basis liegt, bei der Abart dunkel beruft, desgleichen die hellen Randmonde, welche hier weniger scharf als bei der Stammform hervortreten.

Die Vorderflügeloberseite, sowie sämtliche Flügel unterseits von typischen Exemplaren nicht verschieden

Sehr selten unter der Stammart.

Nach dem Fundorte (Sulitelma-Gebirge) benannt.

2. *Argynnis adippe* L ab. (var?) *norwegica* m.

Ab. norwegica m: Dilutior, omnibus signaturis minoribus et distinctioribus; al. post. subtus marginalibus maculis vix splendidis.

Kleiner als mir vorliegende Exemplare aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Oberseits: Die Grundfärbung sämtlicher Flügel lichter als bei typischen Exemplaren; die Zeichnung kleiner und schwächer. Die Randmonde vor dem Saum der Vorder- und Hinterflügel oberseits deutlicher voneinander getrennt als bei der Stammart, wo sie bei sämtlichen mir vorliegenden Stücken (typ. ♂♂ und ♀♀) bis an die dunklen Rippen reichen und so miteinander in Verbindung stehen.

Unterseits: Vorderflügel: Grundfärbung auffallend licht, selbst im Basal- und Discalfeld sich nur unwesentlich von der Färbung des Apicalteiles abhebend, während bei typischen Exemplaren der Stammform hier ein ausgesprochener Färbungscontrast vorliegt.

Hinterflügel: Die Silberzeichnung matter; die silbernen Randflecke z. t. ganz ohne Glanz, z. t. sehr matt glänzend. Die Silberflecke der Mittelbinde mehr rundlich.

Ich erhielt diese Form, die ich *norwegica* nenne, von Herrn Embr. Strand, der sie in Norwegen sammelte. Künftige weitere Untersuchungen an Ort und Stelle mögen entscheiden, ob es sich hier um eine Aberration oder Lokalvarietät handelt.

3. *Oeneis norna* Thnb. ab. (n.) *gunna* ♀ m.

Dr. O. Staudinger sagt in der „Stettiner entomologischen Ztg. 1861“ (p. 354—356) über *Oeneis norna* Thnb. u. a. folgendes: „Höchst eigentümlich sind solche Stücke, wo die gelbliche Färbung sich über die ganze Flügelfläche verbreitet, was besonders bei sehr großen Weibchen vorzukommen scheint. Gewöhnlich finden sich in der braunen Binde der Vorderflügel zwei weißgekernte schwarze Augenflecke in Zelle 2 und 5. Häufig tritt noch in Zelle 3 ein dritter hinzu, selten noch in Zelle 4 und 6 und sehr selten finden sich in allen diesen fünf Zellen zusammen die Augenpunkte vor.“

Mir liegen weibliche Exemplare von *Oeneis norna* Thnb. aus Lappland vor, welche der Beschreibung Dr. Staudingers entsprechend die Flügeloberseite gelblich gefärbt zeigen und auf den Vorderflügeln 5 Augenflecke aufweisen: Zelle 2 bis 6 zeigt 5 weißgekernte schwarze Augenflecke, von denen die in Zelle 2 und 5 am größten sind. Auf den Hinterflügeln tritt in Zelle 2 — selten auch in Zelle 3 — ein deutlich weißgekerntes Auge auf.

Ebenso interessant und noch seltener scheint mir eine andere lichte Form des Weibchens von *Oeneis norna* Thnb. zu sein, welche ebenfalls 5 Augenflecke, aber in anderer Reihenfolge der Zellen auf den Vorderflügeln aufweist. Bei dieser sind die Augenflecke in Zelle 2 und 5 auffallend groß; außerdem finden sich in den Zellen 3 und 6 kleinere schwarze Augenpunkte; statt des

Auges in Zelle 4 tritt ein solches in Zelle 1c auf, welches ungefähr die Größe der Augen in Zelle 3 und 6 hat. Hinterflügel mit einem schwarzen Fleck in Zelle 2. Sämtliche Augen sind blind ohne weiße Pupille. Unterseits treten auf den Vorderflügeln die Augen in Zelle 2 und 5 scharf entwickelt mit weißer Pupille auf, während die anderen Augenflecke nur unvollkommen entwickelt sind. Gelbliche Grundfärbung ist fast über die ganze Fläche der Flügeloberseite ausgebreitet.

Man könnte diese augenreiche (5.) Form mit stark hervortretender licht gelblicher Grundfärbung als besondere Abart (ab. *gunna m.*) vom Typus trennen.

Zetterstedt erwähnt in den „*Insecta lapponica*“ p. 901—902 die von Thunberg bereits charakterisierten Formen von *Oeneis norna* Thnb. und zählt noch einige weitere auf, indem er die verschiedene Augenzahl auf der Flügeloberseite berücksichtigt:

- 1.) Vorderflügel beiderseits mit 2 Augen (in Zelle 2 und 5);
Hinterflügel mit einem Auge (in Zelle 2).

Die gewöhnlichste Form.

- 2.) wie vor; aber Hinterflügel ohne Auge.
- 3.) Vorderflügel mit 3 Augen, das mittlere nur klein (in Zelle 2, 3 und 5).
Hinterflügel mit einem Auge (in Zelle 2).
- 4.) wie vor; aber Hinterflügel ohne Auge.
- 5.) Vorderflügel beiderseits mit einem Auge (Zelle 5).
Hinterflügel mit einem Auge (in Zelle 2) = ab *hilda* Quensel oder ohne ein solches.

- 6.) Alle Flügel ohne Augen (cf. Staudinger, Stett. ent. Ztg. 1861 p. 355 ♀), unten bisweilen mit einem Auge. (Ganz blind oder mit einem undeutlichen Auge in Zelle 5 = ab *fulla* Eversm.)

Folgende Formen lassen sich noch hinzufügen

- 7.) Vorderflügel beiderseits mit 4 Augen (Zelle 2—5).
Hinterflügel mit einem Auge (Zelle 2).
- 8.) Vorderflügel beiderseits mit 4 Augen (Zelle 2, 4, 5, 6).
Hinterflügel mit einem Auge (Zelle 2).

- 9.) Vorderflügel beiderseits mit 4 Augen (Zelle 2, 3, 5, 6).
Hinterflügel mit einem Auge (Zelle 2).
- 10.) Vorderflügel beiderseits mit 5 Augen (Zelle 2—6).
Hinterflügel mit 1—2 Augen (Zelle 2—3).
- 11.) Vorderflügel beiderseits mit 5 Augen (Zelle 1 c, 2, 3, 5, 6.)
Hinterflügel mit einem Auge (Zelle 2).

= ab. gunna Schultz.

Exemplare, welche 4 und 5 Augenflecken auf den Vorderflügeln aufweisen, müssen als Seltenheiten angesprochen werden.

Auch treten asymmetrisch gefleckte Exemplare auf. Ich erwähne deren hier zwei. Dr. Staudinger beschreibt l. c. p. 355 ein weibliches Exemplar, dessen Vorderflügel in Zelle 5 links kein Auge, rechts einen Punkt, in Zelle 2 beiderseits ein Auge aufweisen. Hinterflügel beiderseits mit einem Auge in Zelle 2.

Mir liegt weiter ein ebenfalls weibliches Exemplar vor, welches rechts 5 weißgekernte Augenflecke in Zelle 2—6 aufweist, links dagegen deren nur 4, da das Auge in Zelle 4 fehlt.